

Bildungskonferenz

1. Vorstellung - Gymnasium

- Das Gymnasium bietet einen durchgängigen, einheitlichen Bildungsgang, der die Jahrgangsstufen 5-12 umfasst. Darin werden die Schülerinnen und Schüler ohne Zwischenschritte zum Abitur geführt → nur das Gymnasium bietet den **direkten** Weg zum Abitur.
- das Gymnasium schafft ein **breites Grundlagenwissen** und eine **vertiefte Allgemeinbildung**.
- **Vorbereitung auf ein Studium an allen Hochschulen und Universitäten sowie qualifizierte Berufe (Studierfähigkeit) → allgemeine Hochschulreife**
- Das Gymnasium erhebt nicht nur den Anspruch, den Absolventen die Zugangsbechtigung für alle Hochschulen und Universitäten zu verleihen. Vielmehr steht neben der rein fachlichen Komponente gleichberechtigt der Erwerb einer **umfassenden sozialen Kompetenz**. Auf dieser Basis können Abiturienten und Abiturientinnen langfristig und zukunftsorientiert Verantwortung und Führungspositionen in unserer Gesellschaft übernehmen.

2. Übertritt an das Gymnasium

a. Von der Grundschule

- Unterschiedliche Übertrittsquoten in Bayern; vgl. Landkreis Schwandorf (ca. 31%); Stadt-Land-Gefälle erkennbar
- Trotz guter Noten und Eignung für das Gymnasium gehen viele Kinder in Bayern nach der Grundschule, v.a. in ländlichen Regionen, nicht auf das Gymnasium. Bayernweit bekommt etwa die Hälfte aller Schüler eine Empfehlung für das Gymnasium - in manchen Landkreisen strebt aber gerade mal ein Viertel auf direktem Weg das Abitur an. In Ballungsgebieten wie München gehen hingegen fast alle, die eine Empfehlung haben, auch auf das Gymnasium - eine Schere zwischen Stadt und Land.
- Sind die Kinder in ländlichen Gebieten weniger leistungsfähig? Mit Sicherheit nicht. Die Empfehlungen der Grundschulen für das Gymnasium weichen regional nicht so extrem voneinander ab. Das Wahlverhalten der Eltern allerdings sehr
- Kinder, die befähigt sind, das Gymnasium zu besuchen, sollten dies auch tun – unabhängig davon, ob sie in Starnberg oder in Stadlern wohnen. Und auch unabhängig davon, ob sie aus bildungsfernen Elternhäusern, Familien mit Migrationshintergrund oder Flüchtlingsfamilien kommen oder nicht

b. Von MS/RS

- Geringe Übertrittsquote von MS/RS („Gelenkklassse“) auf das Gymnasium
- Geringer Zuspruch für die Einführungsklasse (stattdessen wird FOS bevorzugt)
- Im Landkreis SAD zwei Gymnasien, die eine Einführungsklasse anbieten: Ortenburg Gymnasium Oberviechtach, Johann-Michael-Fischer-Gymnasium Burglengenfeld

Die Einführungsklassen sind flexibel konzipiert und haben zweierlei Zielsetzung:

- zum einen sollen sie in die Breite der gymnasialen Fächer einführen, um den betreffenden Schülerinnen und Schülern die in der Oberstufe vorgesehenen Wahlmöglichkeiten offen zu halten

- zum anderen sollen sie eine gezielte Förderung in den Fächern ermöglichen, in denen diese Schülerinnen und Schüler Kenntnisse noch vertiefen bzw. neu erwerben müssen (etwa 2. Fremdsprache), sowie in denjenigen Fächern, die verbindliche Abiturprüfungsfächer sind (Mathematik, Deutsch, Fremdsprache).
 - Keine Probezeit
- Die zweijährige Fachoberschule (= FOS) eröffnet mit dem Fach-Abitur (= Fachhochschulreife) das Studium an einer Fachhochschule. Mit der Jahrgangsstufe 13 (= FOS13) führt die FOS zum fachgebundenen Abitur, mit nachgewiesenen ausreichenden Kenntnissen in einer 2. Fremdsprache zum allgemeinen Abitur.
- ➔ Nur geringer Anteil (ca. 11,6% der Absolventen), der die allgemeine Hochschulreife erreicht!

3. Wiederholerquoten

- a. Wenn von 30 Schülerinnen und Schülern in Bayern statistisch einer durchfällt, dann ist das kein Sachverhalt, den man dramatisieren sollte
- b. Es gibt auch Jugendliche, denen das Wiederholungsjahr nutzt, weil sie dabei ihre Stofflücken aus den Vorjahren schließen können.
- c. Zudem: Gründe für das Wiederholen sind vielfältig; liegen nicht nur im Leistungsvermögen begründet!

Fazit:

Bildung ist nicht nur eine unserer größten Zukunftsressourcen unserer Gesellschaft. Bildung schafft Lebenschancen in einer sich immer schneller wandelnden Welt.

- ➔ Nicht der einfachste, bequemste Weg bereitet die Kinder auf die Herausforderungen der Gesellschaft vor
- ➔ es ist vor allem im Interesse der Eltern und Schüler, alle Fähigkeiten, Anlagen und Potenziale der Kinder voll zu entfalten und ihnen frühzeitig die größten Chancen auf erfolgreiches und motivierendes Lernen zu bieten.
- ➔ aber es ist auch im Interesse unserer Gesellschaft, frühzeitig die Bedingungen eines besonders erfolgreichen Bildungsprozesses zu suchen und die verschiedenen Potenziale der Kinder optimal zu fördern. Denn unsere wirtschaftliche Zukunft – und damit unser Wohlstand – liegt im Dienstleistungs-, im Forschungs- und im Entwicklungsbereich.
- ➔ **Es gibt nichts Ungerechteres als die gleiche Behandlung von Ungleichen.**